

führung steht und eine schöpferische Atmosphäre gedeiht?

Antwort: Eine entscheidende Bedingung für demokratische Initiative und ideenreiches Mitwirken sieht die Parteiorganisation darin, daß alle Werktätigen von den Genossen, den Vertrauensleuten und den Leitern genau darüber informiert werden, welche Aufgaben im Betrieb die wichtigsten sind, um Arbeitsproduktivität und Effektivität zu steigern. Sie müssen das Wettbewerbsprogramm und das, was die Intensivierungskonferenz zur Ausschöpfung der qualitativen Faktoren des Wachstums beschlossen hat, genau kennen und sich mit diesen Aufgaben identifizieren. Wichtige Bedingungen sind klare, aus dem Plan abgeleitete Aufgaben für jeden einzelnen, eine gute Arbeitsorganisation und stabile Kooperationsbeziehungen. Indem die Leiter alle Werktätigen einbeziehen, sie nach ihrer Meinung fragen, ihre Ideen aufgreifen, wecken sie Initiative. Von den Genossen erfordert das, ständig dafür Sorge zu tragen, daß die Leiter jeden Vorschlag, jeden Hinweis sorgfältig aufgreifen, prüfen und Antwort geben. Dieses Klima der schöpferischen Ideensuche stellt ein gewaltiges Potential innerer Reserven dar. Es ist noch stärker zu nutzen, um ökonomische Leistungssteigerung stets mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbinden.

Frage: Welche Rolle spielt dabei der Zusammenhang zwischen dem Kampf um die tägliche Planerfüllung und der vorausschauenden perspektivischen Arbeit im Sinne umfassender Intensivierung?

Antwort: Verstanden haben es die meisten Leiter und Werktätigen, daß man nicht von der Hand in den Mund leben kann, daß die kluge konzeptionelle, auf die Anwendung von Schlüsseltechnologien gerichtete langfristige Arbeit das Unterpfand für die dynamische Leistungssteigerung in den nächsten Jahren ist. Wichtig ist, daß jeder aus dieser Erkenntnis seinen persönlichen Anteil zur Intensivierung nach den Maßstäben des XI. Parteitages bestimmt und verwirklicht. Das Wettbewerbsprogramm zeigt dafür die Schwerpunkte.

Nur einige, auf die auch die 5. Tagung des ZK verweist, möchte ich nennen:

Der Rationalisierungsmittelbau soll zum Beispiel mit dem Einsatz von CAD/CAM-Arbeitsstationen selbst effektiver arbeiten. Eine Aufgabe, die dadurch schneller verwirklicht werden kann, ist die Teilautomatisierung der Produktion im Werkteil Anzeigenbauelemente. Ziel ist, die Arbeitsproduktivität beträchtlich zu steigern und schwere körperliche und monotone Arbeit abzuschaffen sowie 23 Arbeitskräfte für andere Arbeiten freizusetzen.

Ein weiterer Schwerpunkt im Wettbewerb ist der Ausbau der Wissenschafskooperation. Dabei geht es nicht darum, den bereits abgeschlossenen 45

Leistungsverträgen mit 11 Wissensschaffseinrichtungen unserer Republik weitere hinzuzufügen. Vielmehr ist es notwendig, den ökonomischen Nutzen zielstrebig zu vergrößern.

Die Parteiorganisation fördert alles, was zu Spitzenleistungen in Spitzenzeiten beiträgt.

Besondere Aufmerksamkeit gilt in diesem und in den nächsten Jahren der Vorbereitung und Realisierung von Investitionen zum Aufbau eines mikrooptoelektronischen Zentrums.

Frage: Wie unterstützt die Parteiorganisation die Wirksamkeit des sozialistischen Wettbewerbs?

Antwort: Wir haben diese Frage in Auswertung des XI. Parteitages und des 11. FDGB-Kongresses gründlich in der Parteileitung beraten und zur wachsenden Verantwortung der Kommunisten in der Gewerkschaft eine Parteiaktivtagung durchgeführt. In den Vordergrund stellten wir die Aufgabe, die große Kraft des sozialistischen Wettbewerbs voll zu nutzen, damit die Aneignung und schöpferische Umsetzung der Anforderungen der ökonomischen Strategie zur Grundlage des täglichen Handelns aller Kollektive wird. Damit in diesem Sinne in den Kollektiven eine Atmosphäre echten Vergleichens und ständigen Wetteiferns gefördert wird, unterstützten wir die BGL und die Leiter bei der konsequenten Orientierung des sozialistischen Wettbewerbes auf die qualitativen Kennziffern, vor allem die Einsparung von Arbeitskräften, und auf die wirkungsvollere Anwendung der Leninischen Wettbewerbsprinzipien.

Ich möchte nur ein Beispiel nennen, die öffentliche Auswertung des Wetteiferns um das Gütezeichen „Q“, das im diesjährigen Wettbewerbsprogramm wieder einer der Schwerpunkte ist. In der Betriebszeitung legten Genossen und Gewerkschafter ihre Erfahrungen dar unter dem Motto „Würdest Du Deine Qualität selbst kaufen?“ Eine Erfahrung besagt zum Beispiel, daß es notwendig ist, eine exakte Qualitätskontrolle an jedem Arbeitsplatz zu gewährleisten, verbunden mit materieller Stimulierung. Aber das allein kann nicht genügen. Wichtig ist, Probleme in der Qualitätsarbeit im Kollektiv auszuwerten, gemeinsam nach den Ursachen zu suchen, beste Erfahrungen zu verallgemeinern und den Kampf um höchste Erzeugnisqualität zur persönlichen Verhaltensnorm zu machen.

Weitere Reserven für eine Atmosphäre des schöpferischen Wetteiferns sieht die Parteiorganisation im Leistungsvergleich. So wie zum Beispiel bereits auf dem Gebiet der Neuererarbeit im Betrieb erfolgreich praktiziert, soll der Leistungsvergleich besonders die schöpferische Arbeit, das ständige Knobeln nach besseren wissenschaftlich-technischen und organisatorischen Lösungen in allen Kollektiven anregen.

Das Interview führte Genosse Klaus Pape.